



Eschenloher Gemeindebrief Nr. 5

Eschenlohe, den 22. Dezember 2011

Liebe Eschenloher Bürgerinnen und Bürger,

zum Jahreswechsel informiere ich Sie mit dem 5. Brief aus dem Rathaus über verschiedene Angelegenheiten in der Gemeinde:

In wenigen Tagen geht das Jahr 2011 zu Ende.

Insgesamt gesehen war es für die Gemeinde Eschenlohe ein Jahr über das wir nicht jammern dürfen. –Wir hatten schon oft viel schlechtere Jahre zu bewältigen--. Im Gegensatz zu 2010 (Schlüsselzuweisung 0 Euro), bekamen wir in 2011 etwa 234 000,- Euro an Schlüsselzuweisung überwiesen. Auch die anteiligen Einnahmen aus Einkommensteuer, Lohnsteuer und Gewerbesteuer zeigten sich stabil bis leicht steigend. Endgültige Jahresabschlusszahlen liegen naturgemäß vor Jahresende noch nicht vor, jedoch kann man davon ausgehen, dass wir trotz einiger Ausgaben auch etwas auf unser Rücklagenkonto umbuchen können.

Dies verschafft uns die Möglichkeit, dass wir im Falle einer im nächsten Jahr neuerlich zu erwartenden starken Reduzierung der Schlüsselzuweisung, nicht gleich wieder bei unseren noch sehr wichtigen Investitionsvorhaben eingeschränkt sind.

Dies werden zum einen die Bauarbeiten zur Sicherung des Klammgrabens, und zum anderen die Fertigstellung der Arbeiten an unserem Rathaus sein.

Aus finanzieller Sicht gibt es daher keinen Grund sorgenvoll in das nächste Jahr zu blicken oder Schwarzmalerei zu betreiben, aber es ist trotzdem hinsichtlich der Ausgaben weiterhin nötig, entsprechende Sorgfalt walten zu lassen.

Allzu schnell geht die Schlüsselzuweisung wieder auf Null, und die Kreisumlage, wie für 2012 bereits angekündigt, wird möglicherweise wieder steigen. Wenn dann zusätzlich aufgrund schlechterer Wirtschaftslage die Einkünfte aus Einkommensteuer, Lohnsteuer und Gewerbesteuer unstabil werden sollten, sind wir dankbar, einige Rücklagen auf der Seite zu haben.

Soweit ein paar Sätze zur allgemeinen Situation unserer Gemeinde.

Und nun nehme ich Bezug auf einzelne Dinge die das Jahr 2011 unserer Gemeinde prägten:

1. Rathausrenovierung

Zu Jahresbeginn stagnierten die Arbeiten, da wir erst einmal die Haushaltszahlen abwarten wollten, und dann sehen mussten, ob die Einnahmen stabil bleiben und ob in 2011 sonstige große Ausgaben auf uns zukommen werden. Als sich dann zur Jahresmitte hin die Zahlen freundlich gestalteten, nahmen wir diverse Dinge zu denen auch weitere Arbeiten im Rathaus zählten in Angriff. Es wurden die Böden im EG gefliest, und auch ein strapazierfähiger Boden verlegt. Die im EG noch fehlenden neuen Türen wurden eingesetzt, und eine neue Rezeptionstheke für die Touristinfo und die Amtstage der Gemeinde, eingebaut. Im Speicher wurden diverse Isolierungsmaßnahmen durchgeführt und im 1.OG nicht tragende Wände entfernt, um die vom Brandschutz geforderten Rigipsdecken einsetzen zu können. Um diese Arbeiten durchführen zu können musste allerdings erst einmal die gesamte alte Installation von Wasser und Strom entfernt werden.

Im Sitzungszimmer wurde ein Parkettboden aus Eiche verlegt, und auch für das noch anzubringende Wappen der Platz ermittelt. Die Zimmereingangstüre wurde ebenso noch erneuert. Wenn alles planmäßig geht, werden wir ab Frühjahr wieder in unserem richtigen Sitzungszimmer die Gemeinderatsitzungen und Trauungen abhalten können.

Optisch hat sich außen um das Rathaus herum auch sehr viel getan. Es wurde der Gehsteig mitsamt den Bordsteinen erneuert, sowie ein neuer Pflasterbelag bis hin zur Hauskante verlegt. Dabei wurde zur Eingangstüre hoch eine beidseitige Rampe ausgebildet um auch Rathausbesuchern mit Rollstuhl oder mit Kinderwagen das Hineinkommen zu erleichtern. Für den Januar 2012 ist dann noch die Metallkonstruktion, ähnlich eines Steges, an der Nordseite in Auftrag gegeben, damit auch die neue öffentliche Toilette außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses benutzbar ist.

Weiterhin werden wir 2012 im OG auch die Installation von Wasser und Elektro sowie neue Decken, neue Böden, eine Teeküche, sowie eine Toilette auf den Weg bringen, und vermutlich auch neue Türen einbauen lassen. Ebenso muss die Treppe belegt und mit einem neuen Geländer versehen werden. Nachdem die Treppe dann wieder ein ordentliches Geländer hat, wird im Speicher noch ein Raum geschaffen, in dem bis auf Weiteres die momentan ausgelagerten Vereinsfahnen wieder ortszentral, schnell griffbereit, gelagert werden können.

Es gibt also noch viel zu tun, aber es ist ziemlich sicher, dass wir in 2012 unsere Rathausrenovierung zu Ende bringen werden.

Bei den gesamten Arbeiten in 2011 wurde zu Beginn erstmal das Augenmerk hauptsächlich auf die restlichen Maßnahmen zur energetischen Sanierung gelegt, um diese abzuschließen und den zugesicherten Rest-Zuschuss aus dem Konjunkturpaket abrufen zu können.

Mittlerweile ist auch dieses restliche Geld vollständig eingegangen. Der gesamte Zuschuss beläuft sich auf eine stolze Summe in Höhe von 230.100,-- Euro. In Anbetracht der bisher verbauten Summe in Höhe von 515.082,-- Euro ist dies beinahe fast die Hälfte die wir als Zuschuss erhalten haben.

Vielen Dank hierfür an die Verantwortlichen in der großen Politik!

2. Beleuchtung in der Bahnhofstraße

Dieses Thema wurde bereits im Gemeindebrief zum Ende des Jahres 2010 angesprochen, jedoch verzögerte sich der Bau dieser Straßenlampen bis zum Beginn der warmen Jahreszeit. Mittlerweile wurden aber alle vorerst vorgesehenen Lampen in der Bahnhofstraße installiert und erleichtern den Weg zum Bahnhof gerade in den dunklen Winternächten.

3. Bahnhof / Radständer / Warteraum

An diesen Punkten sind der Gemeinderat und ich am arbeiten, jedoch gestaltet sich der Kontakt zur Deutschen Bahn, wie seit eh und je, sehr schwierig. Über das Jahr verteilt gibt es mehrere Schreiben und auch Antworten, jedoch ist das am ersten zu lösende Problem dass die Gemeinde den benötigten Grund von der Deutschen Bahn kaufen kann um für eine Verbesserung der Parkmöglichkeiten von Fahrrädern und auch Autos sorgen zu können. Was die vorgesehene Schließung des Warteraums betrifft, wurde der Gemeinde immerhin zugesichert, dass dies nicht ohne zeitlichen Vorlauf geschehen werde, und man der Gemeinde auf alle Fälle durch vorherigen Grundverkauf die Möglichkeit geben werde, evtl. ein Wartehäuschen bauen zu können.....

--schade, dass es im Lande soweit gekommen ist, dass sich eine Gemeinde um die Kundenfreundlichkeit für ein Unternehmen Deutsche Bahn kümmern muss! --

Allerdings wird uns hier wohl nichts erspart bleiben, da dieses Thema schon tausende Mal diskutiert wurde und andere Gemeinden bereits aus Gründen der Aussichtslosigkeit den Schritt zur Selbsthilfe gemacht haben. (Grund ankaufen und die nötigen Bauten selbst erstellen).

Man könnte hier noch ewig weiter schreiben, denn es gibt bei unserem Bahnhof eine Menge verbesserungswürdiger Sachen wie südl. Zugang der Bahnsteige, Treppe und keine Rampe unmittelbar am Bahnhof, Fahrkartenautomaten die nicht funktionieren, Züge die nicht auf dem richtigen Gleis einfahren, überfüllte Schülerzüge, und Vieles mehr.

Aber wir als Gemeinde Eschenlohe haben nicht erst seit den großen Hochwassern viel ausgehalten und viel zusammengebracht, daher bin ich zuversichtlich, dass wir auch diese Problematik irgendwie lösen können.

Es besteht Grund zum Optimismus: Zumindest ist mir in der letzten Antwort der Bahn, welche mir vor ein paar Wochen zugeht, zugesichert worden, dass man sich im Frühjahr bei mir melden werde, um mit mir die ganze Problematik des Eschenloher Bahnhofs anzusehen und die Punkte durchzugehen um zu sehen, was man machen könne.

Immerhin die beste Antwort seit langem!

Darum, liebe Bahnkunden, wenn Sie Anregungen haben, dann kommen Sie ins Rathaus und sagen Sie uns dies. Versprechen kann ich leider nichts, aber „steter Tropfen höhlt den Stein“, und ich werde nimmermüde all diese Dinge immer wieder entsprechend weiterzuleiten, bzw. im Frühjahr dann an entsprechender Stelle vorzutragen.

4. Hundetüten

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass nach der kalten Jahreszeit einige sog. Hundetoiletten aufgestellt werden. Wir wollen dies ausprobieren und hoffen dass sich diese Maßnahme dahingehend bewährt, dass dadurch die leider sehr oft durch Hunde verschmutzten landwirtschaftlichen Wiesenflächen und auch Wegerl sauber gehalten werden können. Bitte entsorgen Sie die angefallenen Tüten ausschließlich in die dort vorgesehenen Behälter oder weiterhin in die eigene Mülltonne und nicht irgendwo in die Landschaft. Sollten Sie zu den Aufstellungsorten Anregungen haben, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen.

Nur wenn jeder einsichtig ist, kann hier Abhilfe geschafft werden.

An dieser Stelle möchte ich es aber nicht versäumen, und den doch sehr zahlreich vorhandenen Hundebesitzern zu danken, welche immer ihr Tütchen dabei haben, die Tüte dann ordnungsgemäß in der Mülltonne entsorgen, und auch Ihren Hund nicht auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen oder gar in der Schafweide frei herumlaufen lassen.

5. Skilift

Nach über 40 Jahren musste unser Skilift auf der Rieder außer Betrieb genommen und durch einen neuen Lift ersetzt werden. Dies war eine wirkliche Überraschungsinvestition, da das Jahr über keiner damit gerechnet hatte. Wir wussten zwar, dass ein Skilift alle 10 Jahre ein neues Seil oder eine entsprechend teure Röntgen-Untersuchung benötigt, jedoch sollte sich die alle 10 Jahre fällige Seilbestellung diesmal anders entwickeln: Beim Bestellen kam auf, dass wir auch neue Bügel brauchen, da diese Art der Befestigung nicht mehr zugelassen ist. Als wir der Sache nachgingen stellte sich weiterhin heraus, dass auch die vorhandenen Einfädelstangen an den Umlenkrollen und der Mittelstütze für die neuen Bügel nicht mehr passen würden. Als dann ein Fachmann kam um diese neuen Einfädelstangen zu vermessen kam man zu der Erkenntnis, dass auch noch eine neue Umlenkrolle auf dem Berg gebraucht würde, da die alte Rolle keine Rücklaufsperrung hat und dies einen wichtigen Sicherheitsfaktor darstellt. Als wir dann die gesamten Kosten für diese Ertüchtigung erstellen ließen, wurde sichtbar, dass dies alles fast die Hälfte eines neuen Lifts kosten würde. Wobei ein neuer Lift zusätzlich eine Steuerung zur Regulierung der Geschwindigkeit und zum langsamen Anfahren haben würde, was gerade für Kinder und Skianfänger einen sehr großen Vorteil hätte. Nun war guter Rat teuer. Im Übrigen erging es der Gemeinde Ohlstadt mit ihrem gleich alten Skilift genauso.

Dies alles wurde gründlich im Gemeinderat beraten.

Da wir allerdings nach der Instandsetzung immer noch einen 40 Jahre alten Lift hätten, der mit einem alten Antrieb viel mehr Strom verbraucht als ein neuer Elektromotor, und der obendrein auch noch keine Langsam-Anfahrmöglichkeit hätte, entschloss man sich zu einer Neubeschaffung.

Das Jahr war allerdings nun schon weit fortgeschritten und wegen des nahenden Winters war Eile geboten. Obwohl keine Geländeänderungen gemacht werden mussten, zogen sich die TÜV-gerechten Vorbereitungsarbeiten doch ganz schön hin, da man z.B. für den Beton mehrere Wochen Trockenzeit bis zur Belastung einzukalkulieren hatte. Letztlich war dann neben der TÜV-Abnahme durch auswärtiges Personal, auch vom zuständigen

Sachbearbeiter in der Verwaltung, dem auch von dieser Stelle gedankt sei, noch ein regelrechter schriftlicher Marathon mit unglaublichem hin und her, zu absolvieren, um für die neue Anlage noch rechtzeitig eine Betriebsgenehmigung von der Reg. v. Obb. ausgestellt zu bekommen.

Die Betriebsgenehmigung ist nun vor ein paar Tagen eingegangen, und es steht dem Betrieb ab sofort nichts mehr im Weg. —außer vielleicht der noch fehlende Schnee—

Aber wie es aussieht wird das hierfür nötige Weiß bestimmt bald kommen. Ich bitte Sie deshalb, unseren Liftbetreiber Klement Gilg durch den Kauf einer Liftkarte oder den Kauf einer kleinen Stärkung, zu unterstützen. Wie auch in all den Jahren zuvor schafft er es mit großer Mühe, trotz mancher wettermäßiger Kapriolen immer wieder, Ihnen einen bestens präparierten Ski- und Rodelhang zu präsentieren. Vielen Dank für seine Mühe!

6. Hochwasserschutz Sachstand

Wie jedes Jahr berichte ich Ihnen über diesen für Eschenlohe immer noch sehr wichtigen und dominanten Sachpunkt:

Eschenlaine / Urlaine:

Musste durch den letzten Winter auf der Baustelle eine Zwangspause eingelegt werden, so gingen die Arbeiten im diesjährigen Frühjahr wieder weiter. Es wurde dabei die Brücke in der Asamklammstraße über die Urlaine fertiggestellt, die Baustraße als Verbindung zwischen Hirschbergstr. und Asamklammstr. wieder zurückgebaut, die Brückenanschlüsse und die Geländer, sowie die Teer-Anschlussarbeiten ausgeführt. In der Eschenlaine wurden mit der Sohlpflasterung unter der Walchenseestrassenbrücke die Steinverbauarbeiten in den Wasserläufen abgeschlossen. Auch der Düker mit dem neuen Pumpwerk ging nach einer kleinen Nachbesserung in Betrieb, und die durch den Baustellenbetrieb zerstörte Teerdecke in der Kluppenstraße wurde wieder hergestellt. Auch die Humusierungen konnten bis zum Beginn der Vegetationsperiode fast alle fertig gemacht und eingesät werden.

Alles in Allem ist man im Ortsbereich mit den vorgesehenen Arbeiten an Eschenlaine und Urlaine fertig, und wir hoffen alle, dass sich die Schutzbauten bzw. Dammverstärkungen im Hochwasserfall bewähren werden.

Asamklammsperrmauer:

Im Anschluss an die Fertigstellung der Eschenlaine / Urlaine-Arbeiten wurde die Reparatur der Kiesentnahmerampe über die Sperrmauer begonnen. Leider gab es während der Arbeiten einen höheren Wasserstand in der Eschenlaine. Dies führte dazu, dass die Sicherung von Bagger, Bauwagen und sonstigen Arbeitsmaschinen nötig war. Die Arbeiten mussten unterbrochen werden. Während der übrige neue Verbau im Bereich des Ortes keinerlei Verschleißerscheinungen zeigte, hielt die zu diesem Zeitpunkt erst halb fertige Rampenbaumaßnahme diese Wassermassen nicht aus und litt sehr darunter. Nach Rückgang des Wassers musste der Steinbau in einem Teilbereich wieder neu aufgebaut werden. Zwischenzeitlich sind all diese Arbeiten abgeschlossen, und es fehlt nur noch die Befestigung des Uferbereichs entlang der Baustrasse sowie anschließend dann deren Entfernung. Diese Arbeiten werden im Frühjahr 2012 zu Ende gebracht.

Katzensteg:

Im Zuge dieser vorgen. Reparaturarbeiten an der Sperrmauer-Rampe und deren Zufahrt, wurden auch im Bereich des Katzenstegs die defekten und stark unterhöhlten Uferbefestigungen ordentlich aufgebaut und repariert. Viele Hochwasser hatten im Laufe der Zeit an diesen Uferbefestigungen genagt und ihre Standfestigkeit war deshalb nicht mehr gewährleistet. Damit das Wasserwirtschaftsamt diese Arbeiten wirtschaftlich durchführen kann, wurde in einer Gemeinderatsitzung beschlossen, dass der baufällige Katzensteg abgebrochen wird und nach Beendigung der Ufersicherungsreparaturen, durch ein gleiches Steg-Bauwerk, jedoch mit statisch ausreichend bemessenen Stahlträgern, an gleicher Stelle wieder errichtet wird. Dieser neue Steg hat natürlich nichts mit der Reparatur der Ufersicherung zu tun und ist daher allein von der Gemeinde zu bezahlen. Der Auftrag hierfür wurde bereits vergeben, mit der Fertigstellung ist im Frühjahr zu rechnen.

Bis zur Fertigstellung muss der Katzenstegweg aus versicherungsrechtlichen Gründen gesperrt bleiben. Die Gemeinde bittet um Nachsicht.

Asamklammstr. zum sog. Typhushäusl:

Dieser Wegbereich wird nach Abschluss der vorgen. Arbeiten wieder ordentlich hergerichtet. Momentan würde dies wenig Sinn machen, da während der Bauzeit öfters gefahren werden muss, bzw. auch immer wieder das eine oder andere schwere Baustellenfahrzeug diesen Weg mit benutzen muss.

Achelegraben:

Entgegen meiner Aussagen im letzten Gemeindebrief wurde die Problematik der Wasserpfütze an der alten Schmiede in der Garmischer-Strasse, in gegenseitiger Absprache mit der Gemeinde, auf andere Weise gelöst:

Es wurde von dem bestehenden Sickerschacht in den der Strassengully mündet, ein Überlaufrohr in die Loisach eingebaut. Dieses Rohr wurde vorerst mit einem Schraubverschluss ausgestattet und wird im nächsten Jahr noch mit einer zusätzlichen Automatikklappe versehen. Im Hochwasserfall wird so dieses Rohr verschlossen und das anfallende Wasser wird mit einer mobilen Pumpe über die Mauer gepumpt. Die hier anfallende Wassermenge wird nicht allzu groß sein.

Grund dieser Ausführung gegenüber der früher vorgesehenen Ausführung mit Einleitung in den Achelegraben war die Tatsache, dass der Achelegraben bei einem Starkregenniederschlag oder einem Hochwasser bereits an seiner Leistungsgrenze angelangt ist und man diesen Graben deshalb nicht noch mit zusätzlichem Wasser, auch wenn es nach Berechnung nicht viel wäre, beaufschlagen will.

Generell ist es so, dass das Hauptproblem des Achelegrabens sein geringes Gefälle ist. Es wurden ausführlichste Berechnungen gemacht, wie man die Leistungsfähigkeit des Grabens verbessern könne, jedoch steht der Aufwand in keinerlei Verhältnis zum Nutzen. Auch wenn man alle Hindernisstellen beseitigen würde, wobei allein die Konstruktion unter der Bahn hindurch mit mindestens 150.000,-- Euro zu Buche schlagen würde, könnte der Graben den für ein Extremereignis berechneten Abfluss, ohne vorherige Ausuferung ins Moos, nicht leisten. Das Gelände, und damit das Gefälle ist einfach zu flach. Er wird sich also weiterhin im Bereich vor der Höllensteinstraße in der Höhe etwas aufstauen müssen, um dadurch den nötigen Druck zu erzeugen und in Richtung Autobahn abfließen zu können. Wenn sich jemand mehr für dieses Thema interessiert, insbesondere Anlieger an diesem Graben, den bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen um das Abflussverhalten dieses Grabens durchzusprechen bzw. erklären zu können. Es stehen mittlerweile viele Berechnungen und auch anschauliches Kartenmaterial mit Einstauungen, die verschiedenen Abflusssituationen betreffend, zur Verfügung. Sprechen Sie mich an.

Bereich südl. Mühlstraße:

Hier gibt es unverändert nichts Neues zu berichten.

Klammgraben:

Während es zum letzten Jahresende hin noch hieß: „Das Projekt müsse sich in die Prioritätenliste einreihen“, oder „Ausführungszeitraum: Fragezeichen....“

So kann ich nach etlichem Schriftverkehr und manchem Gespräch darüber, zumindest vermelden, dass mir von Seiten des Wasserwirtschaftsamtes zugesichert wurde, dass an der Planung gearbeitet werde. Die letzten Maßaufnahmen des Ist-Geländes wurden von den Vermessern erst vor kurzem abgeschlossen. Auch Entwürfe bestimmter Streckenabschnitte wurden mir gezeigt und es fanden bereits mehrere Ortsbegehungen statt.

Sofern keine ernsteren Probleme auftreten, können der Gemeinde möglicherweise bis zum späten Frühjahr die Pläne vorgestellt werden.

—so die Auskunft von Seiten des Wasserwirtschaftsamtes—

Nach meinen eigenen Einschätzungen würde dann ein Planfeststellungsverfahren nötig sein, und als Wichtigstes eine Finanzierungszusage der Regierung vorliegen müssen. Dann kann

eine Ausschreibung gemacht, und mit der Gemeinde eine Finanzierungsvereinbarung über den Gemeindeanteil geschlossen werden.

Man kann also davon ausgehen, dass auch im günstigsten Fall die Sache mit dem Klammgraben noch etwas dauern wird. Die Gemeinde bleibt aber an der Sache dran. Sollte alles zeitlich günstigst ablaufen, so wäre vielleicht bis zum nächsten Herbst ein Baubeginn, zumindest der Hauptproblemstelle „Straßendurchlass“, möglich.

Als Optimist glaube ich dass das zu schaffen ist. Und ich wünsche mir, dass diese zeitliche Vorgabe, durch weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt auch gelingen könnte.

Sollte diese Baumaßnahme „Klammgraben“ wie vorgenannt auf den Weg zu bringen sein, dann wäre dies für die Gemeinde Eschenlohe ein wahrer Lichtblick! Denn abgesehen von der Fertigstellung der Bereiche südl. Mühlstrasse und den verschiedenen Arbeiten an der Binnenentwässerung wäre dann nach menschlichem Ermessen in Eschenlohe alles getan, um bei einem nächtlichen Starkregenniederschlag wieder ruhig schlafen zu können.

Auch finanziell sollte alles, „trotz Krachen im Gebäk“, wie man so schön sagt, zu schultern sein.

Im Zusammenhang mit allen bisher verrichteten Arbeiten möchte ich auf diesem Wege im Namen der Gemeinde Eschenlohe beim Wasserwirtschaftsamt Weilheim für die durchgeführten Arbeiten und dem fortwährenden konstruktiven Umgang mit der Gemeinde meinen Dank aussprechen.

7. Feuerwehr

Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Eschenlohe das über 40 Jahre alte Löschfahrzeug LF 8 ersetzen. Es wird ein Feuerwehrfahrzeug beschafft werden das von der Größe her die nötige Ausrüstung plus sechs Mann Besatzung unterbringen kann. Das Fahrzeug verbleibt dadurch in einer Gewichtsklasse die das Fahren mit dem alten Führerschein Kl. 3, bzw. neu, B plus Feuerwehr-Ausbildung, erlaubt. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die beiliegende Spendenaktion der Feuerwehr. Wer keinen Baum spenden kann, und trotzdem den Brandschutz in unserer Gemeinde unterstützen will, kann gerne auf eines der untenstehenden gemeindlichen Konten einen Betrag mit dem Stichwort „Spende für Feuerwehrfahrzeug“ einbezahlen. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang bei der Freiwilligen Feuerwehr Eschenlohe für ihr Engagement, ohne wenn und aber, 365 Tage im Jahr rund um die Uhr, im Notfall Hilfe zu bringen. Vielen Dank.

8. Winterdienst

Naturgemäß will ich mit Beginn der kalten Jahreszeit auch auf unseren Winterdienst Bezug nehmen. Ganz speziell will ich Sie daran erinnern, dass Sie bitte Ihre Fahrzeuge nicht an Engstellen parken, oder die von der Gemeinde nur im Winterhalbjahr aufgestellten Halteverbotsschilder missachten. Abgesehen von der Gefahr eines Zusammenstosses kann der Fahrer eines Schneepflugs nur äußerst langsam oder durch mehrmaliges Rangieren solche Engstellen passieren. Dies kostet Zeit die an anderer Stelle gerade beim Winterdienst fehlt. Schließlich ist es in Ihrer Aller Interesse, wenn die Schneepflüge oder Streuwagen nicht aufgehalten sind, und zügig vorankommen können.

Bedenken Sie bitte auch wie der Fahrer eines solch unförmigen Gefährts ständig aufpassen muß, dass keine Beschädigungen an Randsteinen, Begrenzungen, Autos und vielem mehr, entstehen.

Ein Räumeeinsatz beginnt oft früh morgens wenn die meisten noch schlafen und dauert über viele Stunden. Es ist dabei mehr als ärgerlich, wenn ein Fahrer der sich konzentrieren muß, durch solche Vorkommnisse oder Unachtsamkeit unnötigerweise zusätzlich belastet wird. In diesem Zusammenhang darf ich auch die Gehsteiganlieger ansprechen und darum bitten, dass sie ihrer Räum- und Streupflicht im Winter gewissenhaft nachkommen um Gefahren und Unfälle zu vermeiden.

All denen die diese Arbeiten in der Vergangenheit, speziell schon in den frühen Morgenstunden, immer zur vollen Zufriedenheit aller Passanten erledigten, und auch

denjenigen, die immer anständig ihre Autos ohne Behinderung für den Schneepflug und den Streudienst, abstellen, spreche ich hiermit meinen großen Dank aus.

9. Bürgerversammlung

Die alljährliche Bürgerversammlung wird voraussichtlich am Mittwoch, den 28. März 2012 um 19.30 Uhr im Saal des Gasthofes „Zur Brücke“ stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die Haushaltszahlen des vergangenen Jahres vorliegen und ein Blick in die finanzielle Zukunft von 2012 möglich sein.

10. Bürgermeistersprechstunde

Die Sprechzeiten für den Bürgermeister sind weiterhin jeden Donnerstag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Rathaus. Büro/Privat können Sie mich unter der Tel.Nr. 08824 / 944744 erreichen. Eine Terminvereinbarung ist jederzeit möglich. Die Sprechzeiten der Verwaltung bei uns im Rathaus sind ebenfalls weiterhin am Dienstagvormittag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und am Donnerstagnachmittag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Die VG Ohlstadt erreichen Sie unter der Tel. Nr. 08841 / 6712-0.

Zwischen den Feiertagen ist in Eschenlohe das Rathaus und der Bauhof nur sporadisch besetzt. Die Bürgermeistersprechstunde entfällt in diesem Zeitraum. Bei Bedarf rufen Sie bitte mich oder eine der an der Rathhaustüre angeschlagenen Telefonnummern an.

11. Silvestermarsch / Raketen und Knaller

Liebe Bürgerinnen und Bürger, vor allem aber extra auch liebe Jugendliche! Ich will mich wie in all den vorherigen Jahren auch diesmal an Euch wenden und mich ganz ausdrücklich bei Euch Allen dafür bedanken, dass Ihr wiederum bis auf einige wenige unrühmliche Ausnahmen, meinem Aufruf gefolgt seid, und Euere Kracher und Raketen im letzten Jahr zuhause gelassen habt. Es war ein wunderbarer Silvestermarsch so wie man ihn sich vorstellt. Alle Personengruppen vom Kleinkind bis zu den Senioren, und auch Herrchen und Frauchen mit ihren Hunden waren dabei und konnten sorglos die tolle Stimmung auf sich wirken lassen. Die Ruhe fand bei allen Teilnehmern großen Anklang.

Ich bitte Euch nun auch diesmal wieder, lasst Euere Sprengwerke nachher zu Mitternacht krachen, denn dort gehören sie hin, und nicht zu unserem Silvestermarsch, der soll wie jedes Jahr für alle eine beschauliche und ruhige Veranstaltung mit Gesprächen und Gedanken zum Jahresende, sein.

Schön wäre es, wenn sich auch die wenigen noch verbliebenen Krachmacher überzeugen ließen, dass ihr Handeln keinen Eindruck macht, sondern nur als Rücksichtslosigkeit gewertet wird.

Der Fackelmarsch ist für ALLE Teilnehmer, ob Jung oder Alt, Kurgäste und Einheimische, mit kleinen Kindern oder auch mit Hunden, in gleichem Maße eine beschauliche und bedächtige Veranstaltung.

Die Veranstaltung endet erst, nachdem alle Teilnehmer sich vom Dorfplatz auf den Nachhauseweg gemacht haben. Für Euer Verständnis Vielen Dank!

12. Silvesterknallerei allgemein

Auch um Mitternacht appelliere ich wiederum an Ihre Vernunft!

Bitte verinnerlichen Sie Sich die Worte: „Maß halten“!

Gerade letztes Jahr war es im Bereich der Loissachbrücke einfach etwas zuviel des Guten. Damit meine ich nicht unbedingt die unglaublich vielen, vielen Kracher und Raketen, sondern diejenigen Feuerwerkskörper die rücksichtslos auf Personen geworfen wurden, oder die Raketen mit denen mehrfach auf Personengruppen gezielt und gefeuert wurde. Macht das denn Spaß? Was hat dies denn mit der Begrüßung eines neuen Jahres zu tun?

Es kann doch nicht wirklich das Ziel sein, dass irgendwann keine Musikkapelle mehr auf der Loischbrücke spielt und zur Jahresbegrüßung sich nur noch ein paar Unverbesserliche mit wirrem Benehmen ein gegenseitiges Feuerwerksgefecht der besonderen Art liefern. Die Einheimischen werden Zuhause bleiben, und unsere seit der Siemens-Schließung noch verbliebenen Gäste werden so verschreckt, dass sie sich nächstes Mal möglicherweise einen anderen Urlaubsort suchen.

So geht dies nicht! Wir befinden uns nicht auf dem hohen Ross, auf dem wir uns so ein Verhalten leisten können! Bitte besinnen Sie sich!

Ich will keinem seinen persönlichen Spaß an einem Feuerwerk oder an der Kracherei vergellen, ganz im Gegenteil. Alles was ich will ist, dass man auch in diesem Zusammenhang über die beiden Worte „Maß halten“ ein wenig nachdenkt. Vielen Dank.

13. Renovierung des Kreuzweges zum Kalvarienberg

Wie auf unserm diesjährigen Christkindmarkt dargestellt, sammeln wir dieses Jahr für die Renovierung unseres Kreuzweges zum Kalvarienberg. Die Einnahmen des Silvestermarsches, der Glühweinhütte am Dorfplatz, verschiedener Standlbetreiber des Christkindmarktes und diverse sonstige Veranstaltungseinnahmen der Adventszeit werden hierfür eingebracht. Allen Spendern und allen die sich mit ihrem Engagement für diese Einnahmen einsetzen sei hier ganz herzlich gedankt. Vielleicht hat ja auch der eine oder andere noch etwas für Kreuzwegrenovierung übrig. Bitte die Spende auf eines der Gemeindepkonten mit dem Stichwort „Kreuzwegrenovierung“ einbezahlen. Vielen Dank.

14. Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, und gemeinnützigen Organisationen, ganz besonders denen, die das ganze Jahr hindurch, weit über das normal übliche Maß hinaus, ihre Kraft und Zeit zum Wohle der Allgemeinheit, in unserer Gemeinde einbringen, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Ich hoffe, dass dieses große persönliche Engagement in unserem Ort, auch in Zukunft erhalten bleibt, und von allen geschätzt und beachtet wird. Wie immer bitte um gegenseitige Rücksichtnahme und auch Verständnis, wenn mal etwas nicht so ist, wie es sein müsste.

Abschließend möchte ich auch dem gesamten Gemeinderat von Eschenlohe meinen Dank aussprechen, für den hervorragend guten Umgangston und die konstruktive Zusammenarbeit, mit der die Entwicklung unseres Dorfes maßgeblich geprägt wird, und wodurch auch viele Dinge auf den Weg gebracht, oder auch zu Ende gebracht werden konnten.

Ihnen Allen liebe Bürgerinnen und Bürger von Eschenlohe sowie allen Gästen, wünsche ich für die bevorstehenden Feiertage ein gesegnetes Weihnachtsfest, sowie alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit für das Neue Jahr.

Ihre Gemeinde Eschenlohe



Anton Kölbl
1. Bürgermeister



Beilage: Abfuhrkalender 2012 für die Abfallentsorgung und eine Einladung zum Silvestermarsch.
Christbäume: Bitte nicht in die Landschaft entsorgen! Sie können diese --ohne jeglichen Christbaumschmuck-- bis zum 03. Febr. 2012 am Bauhof in den abgegrenzten Verschlag legen.

Spendenkonto: Kreissparkasse Ga.-Pa. BLZ 703 500 00 Kto.Nr. 7757
oder Volks- u. Raiffeisenbank in Lkrs. Ga.-Pa. BLZ 703 900 00 KtoNr. 136468